

Protokoll der 7. Sitzung der PfarrPlan-Sonderkommission am 6. Februar in Wangen

anwesend:

B. Berg (Allgäu), Pfr. R. Brennecke (Schussental), Codekan Dr. G. Claß, Schuldekan F. Eberhardt, M. Hayen (AG Kirche 2030), Pfrin. F. Hönig (AG Kirche 2030), Pfrin. M. Kleinknecht-Wagner (Bodensee), E. Krause (Bodensee), K. Kristen (Allgäu), D. Neuburger (Schussental), Chr. Schäfer (Schussental), M. Sobott (AG Kirche 2030), S. Wagner (Bodensee).

entschuldigt:

Dekan Dr. Langsam, Pfr. M. Mitt (Allgäu).

Begrüßung und Moderation durch Schuldekan F. Eberhardt.

Andacht Pfr.in F. Hönig zu Amos.

1. Protokoll und Feststellung der Tagesordnung

keine Anmerkungen

2. Berichte aus den Distrikten

Zur Übersicht vgl. die aktuelle Zusammenstellung aller Zahlen, die Schuldekan Eberhardt erstellt hat und als Anlage hinzugefügt wird.

(1) Schussental

Schuldekan Eberhardt fasst den Stand zusammen.

Meinungsumfrage bei den Schmaleggern: bei einer Wahlbeteiligung von 40% haben sich 70% dafür ausgesprochen, bei Wälde-Winterbach bzw. Bavendorf zu bleiben. Ca. 260 Personen sind davon betroffen. Kurze Diskussion, wie mit diesem Ergebnis umzugehen wäre.

Dies entspricht auch dem Blick insgesamt darauf, wie mit Gebietsanpassungen umgegangen wird. Diese Kommission macht Vorschläge an die Kirchengemeinde(n). Diese müssten es, am besten in einem gemeinsamen Prozess, miteinander klären, und eine Änderung beim OKR beantragen.

Die Kommission empfiehlt, die Kirchengemeinderäte entscheiden.

Im Fall von Schmalegg war und ist das Votum der Kommission deutlich für einen Wechsel nach Ravensburg, einzelne Gemeindeglieder können durch Umgemeindungen im bisherigen System bleiben.

(2) Seeregion

Codekan Dr. Claß fasst den Stand zusammen. Dieser entspricht der bisherigen Diskussion. Ein Beschluss wurde im Winter gefasst, dass die 100%-Stelle in der Paul-Gerhard-Kirche gestrichen wird.

Was auf der Darstellung nicht erwähnt wird, ist die Rolle von Kressbronn. Hier sollten Langenargen mit Eriskirch und Kressbronn im (begleiteten) Prozess miteinander sein. Neu: 25% für Tettngang II (s.u. TOP 5).

(3) Allgäu

Ein (zweites) Treffen der Gemeinden im Allgäu fand am 30.1. statt, nach einem Brief des Dekans/KBA. Pfr.in F. Hönig und Frau Berg fassen den Stand zusammen und verweisen auf die Briefe.

Die angesprochenen Unklarheiten aus dem Brief des KGR Leutkirch werden nach dem Verlesen besprochen:

Zur Wiederbesetzung, vgl. Antwort von P.G.. Schöll (OKR) mit Hinweis auf das PfarrPlan-Papier 4.1 - die Stellenbesetzung ist gewährleistet (Nord hat Bestand bis 2024, Süd wird bei einer Wiederbesetzung vor 2024 normal ausgeschrieben und besetzt).

Zur Diakonen-Stelle: es kann keine Verknüpfung zugesagt werden. Auch andere Gemeinden planen die Streichung einer Pfarrstelle durch das Diakonat zu kompensieren. Das wird 1:1 nicht möglich sein (bei 30 Stellen in der Fläche der Landeskirche).

Zum Dienstsitz in Aitrach meint der KGR Leutkirch: ohne Tannheim macht das Pfarrhaus in Aitrach wenig Sinn bei der Größe der verbleibenden Gemeinde. Mit Tannheim ist die Gemeinde ein „angemessenes“ Gegenüber zum städtischen Leutkirch und käme als Dienstsitz in Frage.

Prozentuale Festlegung der Dienstübernahme von Kisslegg (25%) und Aitrach (50%) soll im Antrag an die Bezirkssynode enthalten sein.

Ein Antrag liegt vor (von Pfr. Scheerer für den Distrikt formuliert), der verlesen wird.

Wie können wir Strukturen schaffen, damit diese Gemeinden unterstützt werden? Mit Diakonen, mit strukturellen Prozessen u.a. - dies braucht ein abgestimmtes Vorgehen, das zeitnah geschehen muss.

Ein weiterer Vorschlag liegt wohl vor, wurde aber nicht beim Distriktstreffen vorgestellt und diskutiert, und dieser Kommission nicht im Vorfeld zur Kenntnis gegeben. Deshalb wird er jetzt nicht adhoc gehört und beraten.

3. Einsatz von noch offenen 25%

Nach der Zusendung des Konzepts an den OKR hat das entsprechende Referat zurückgemeldet, dass von uns 25% zuviel gestrichen werden sollen. Die 25% Erwachsenenbildung war noch im offiziellen Plan eingerechnet, vom Kirchenbezirk aber schon längst gestrichen.

Wir haben damit verblüfft zur Kenntnis genommen, dass wir jetzt 25% über der letztlich geforderten Streichung von 375% liegen, Wie damit umgehen?!

Vorschlag um die Situation in Langenargen-Eriskirch (zukünftig 100%-Pfarrstelle für 2512 Gemeindeglieder und zwei Predigtstellen) zu entspannen: In Tettwang wird die 75%-Stelle um 25% auf 100% aufgestockt (um damit einen Dienstauftrag in Langenargen-Eriskirch zu versehen). Hier wird die Aufstockung am sinnvollsten erachtet. Damit wird der harte Einschnitt mit Langenargen-Eriskirch ein wenig kompensiert.

Andere Optionen wurden im Vorfeld diskutiert.

Schuldekan Eberhardt stellt den Antrag, diesen Vorschlag offiziell aufzunehmen. Einstimmig angenommen.

4. Vorbereitung der Bezirkssynode

Die Vorlage des Stellenverteilungskonzept wird angeschaut.

Blick auf Wälde-Winterbach, Bavendorf, Ravensburg-Nordstadt bzw. Eschach (rückspiegeln an die Kirchengemeinde), Vogt und Atzenweiler (sind richtigerweise im Distrikt Schussental aufzuführen).

Prozente bei Aitrach, Kisslegg und Leutkirch nachtragen.

Oberteuringen, Ailingen, Friedrichshafen, Tettngang, Langenargen und Eriskirch.

Formulierung für Langenargen und Eriskirch: ... bilden eine Kirchengemeinde mit einer Pfarrstelle. Tettngang II übernimmt Aufgaben in Langenargen-Eriskirch.

Was nicht mehr explizit benannt ist, ist die Anpassung der Gebietsgrenzen. (s. TOP 5).

Blick auf die Verteilung der Prozente im Schussental.

Zwei Modelle der vereinfachten und klaren Darstellung liegen vor und werden diskutiert. Die Kommission einigt sich auf den „one-pager“. Zur weiteren Erklärung des Aufgehens des Sonderdienstauftrages (25% Altenheimseelsorge) in die Gemeindepfarramts-Versorgung kann die pptx genutzt werden. (Herr Sobott ist bei der Bezirkssynode nicht dabei.)

Das Stellenverteilungskonzept wird wie besprochen und verändert vorgestellt. Schuldekan Eberhardt wird dies bei der Bezirkssynode übernehmen.

Die Kommission sitzt zusammen im Auditorium (vorne), aber nicht auf dem Podium.

5. Anregungen zur Weiterarbeit

- SPI ist in aller Munde.
- Arbeitsgruppe zur Strukturentlastung (Informationen bei Pfr. Bertl) - dabei auch den Blick auf die Kindergarten(träger)strukturen im Blick behalten. Verbindlichkeiten werden hierfür angemahnt, damit Gemeinden, die sich jetzt verändern, eine Sicherheit erhalten. Dies sollte über ein offiziell eingesetztes Gremium geschehen, das einen klaren Auftrag der Bezirkssynode hat und mit dem landeskirchlichen Prozess rückgekoppelt ist.
- Eine Arbeitsgruppe Diakonat soll eingerichtet werden. Codekan Claß und Schuldekan Eberhardt möchten auch hier eine repräsentative Gruppe ins Leben rufen.
- Auftrag, auf Gebietsgrenzen einzuwirken (KBA muss Vorsitzende anschreiben zur Motivation).

Diese Punkte sollen auf der Bezirkssynode in einem eigenen TOP vor der Entscheidung über den PfarrPlan diskutiert und beschlossen werden.

6. Sonstiges

Zeitungsartikel aus FN soll allen zugänglich werden.

Die Sitzung endet um 21.25 Uhr.

Verantwortlich für das Protokoll

Ralf Brennecke

Sitzungsleitung

Schuldekan F. Eberhardt